Pestalozzianum
Stiftung für Bildung, Schule und Dialog

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH

PH ZH

Eine Sammlung von tausenden Kinderzeichnungen

Das Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung gehört zu den Sammlungen der Stiftung Pestalozzianum und umfasst rund 50 000 Zeichnungen von Kindern und Jugendlichen. 1932 wurde die Sammlung als Internationales Institut für das Studium der Jugendzeichnung in Zürich gegründet und von Jakob Weidmann (1897–1975) geleitet. Sie befand sich im Beckenhof und wurde bis in die späten 1960er Jahre in internationalen Ausstellungen präsentiert und erweitert.

Dazu kamen später Zeichnungen aus dem Pestalozzi-Kalender-Wettbewerb aus der Zeit zwischen 1912 und 1984. Weitere Nachlässe und Sammlungen Schweizer Lehrpersonen, Institutionen und Wettbewerbsveranstalter umfassen die Zeit vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Seit 2016 werden die Bestände in einem Digitalisierungsprojekt erschlossen.

Beckenhof, um 1966

Jakob Weidmann, um 1935

1956

1963

1982

Ausstellungen mit Zeichnungen aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung

#PATRIMOINE2018
#KULTURERBE2018
#PATRIMONIO2018
#PATRIMONI2018
REGARDE! SCHAU HIN! GUARDA!

Konservieren & Erhalten.
Bewahren für die Zukunft

Die Zeit hat ihre Spuren an den Zeichnungen hinterlassen. Wenn auch die Farben meist durch die jahrzehntelange Lagerung in Laden und Schachteln ihre Frische erhalten konnten, so haben einige Bilder durch frühere Ausstellungen, durch das Handling und Transporte auch Schäden in Kauf nehmen müssen. Knicke, Risse und Löcher sowie Verklebungen und Verschmutzungen gehören zu den Alterungsspuren, die im Lauf des Digitalisierungsprojektes zum Vorschein kommen.

Die Schäden werden protokolliert und sollen nach Möglichkeit restauriert werden. Die konservatorische Geschichte der Sammlung reicht historisch vom Holzschrank über Wellkartonboxen und Umzugskisten bis zum heutigen säurefreien Museumskarton.

Auf dieser Zeichnung sind Klebebandreste zu erkennen.

Die Zeit hinterliess ihere Spuren mit Verschmutzungen.

Diese Teile haben sich im Laufe der Zeit abgelöst.

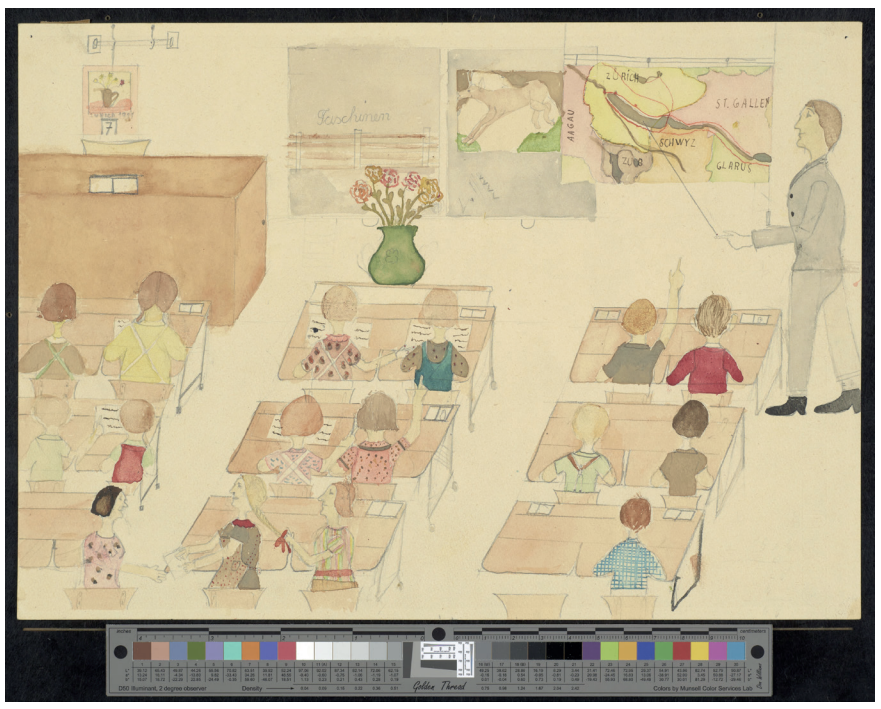
Um 1998: Holzregale und Kartonschubladen

2018: Moderne Archivregale und Museumskartons

Digitalisieren & Erschliessen.
Von der Umzugskiste in die Datenbank

Die einzelnen Zeichnungen werden geordnet, signiert, digitalisiert und katalogisiert. Nach dem Import der Bilder in die Datenbank werden alle formalen und inhaltlichen Angaben sowie frühere Verzeichnungen und Notizen in die jeweiligen Felder eingetragen.

Die erfassten Angaben sind der Grundstein für die weitere Erforschung der Bilder. So lässt sich für das Blatt mit dem Titel «In der Schule» nun eine Verbindung von der Aufgabenstellung zu deren Umsetzung herstellen. Jakob Weidmann formulierte die Aufgabe 1941 im Stoffplan für die sechste Klasse: «Unsere Schulstube. Gr. F. (Anm. Grosses Format). Bänke mit Schülern. Wandtafel und Lehrer.» (S. 80, Nr. 76) Diese knappe Vorgabe wurde in einigen Zeichnungen anschaulich zu Darstellungen Schweizer Klassenzimmer dieser Zeit ausformuliert.



In der Schule.
Ein Beispiel

Titel	In der Schule
Urheber	Mädchen
Alter	12
Datum	1937
Ort	Zürich
Land	Schweiz
Schulklasse	Primarschule
Lehrer	Weidmann, Jakob
Technik	Aquarell, Bleistift
Material	Papier
Masse	21,1 x 29,6 cm
Schlagworte	Schulgebäude, Schulklasse, Schule
Tags	Bildung
Provenienz	Internationales Institut für das Studium der Jugendzeichnung
Signatur	IIJ_030_105

Tausende Bilder werden professionell digitalisiert.

Vernetzen.
Dokumentieren für die Zukunft

Seit 2017 sind die Depoträume des Archivs der Kinder- und Jugendzeichnung mit dem Kennzeichen für schutzwürdiges Kulturgut ausgewiesen.
Kulturgüter sind nicht nur Baudenkmäler wie Kirchen oder Schlösser, auch Bestände von Museen, Archiven und Bibliotheken zählen dazu. In diesem Sinne sind auch die verschiedenen Sammlungen des Archivs der Kinder- und Jugendzeichnung als kulturelles Erbe der Schweiz zu verstehen und zu bewahren.

2018 ist das europäische Jahr des Kulturerbes, in dem verschiedene Kampagnen auf das kulturelle Erbe aufmerksam machen wollen. Diese Ausstellung will einen Beitrag des Archivs der Kinder- und Jugendzeichnung zum Kulturerbejahr leisten.

Über die Fortschritte im Digitalisierungsprojekt informieren neben den sozialen Netzwerken auch ein Blog und ein Newsletter.
Auf der Homepage des Archivs sind die verschiedenen Bestände aufgelistet und erlauben ein erstes «Stöbern» in Themen und Techniken. Mit dem Aufbau einer eigenen Datenbank wird das Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung weiter für Forschung und Öffentlichkeit geöffnet. Mit der weiteren Vernetzung soll auch ein Beitrag dazu geleistet werden, die Zeichnungen als historische Bildquellen für zukünftige Generationen zu bewahren und erfahrbar zu machen.

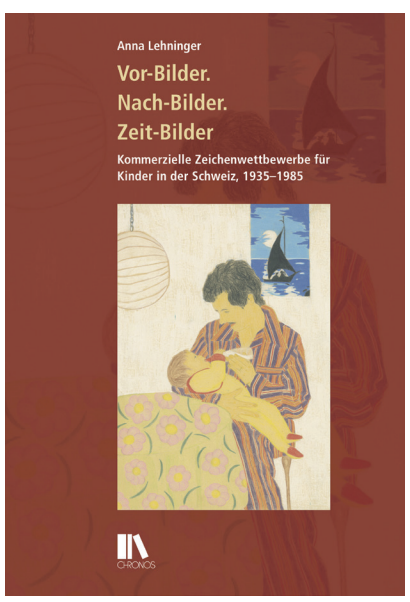
Kulturelles Erbe im Bild: Die Rhätische Bahn in der Zeichnung eines 12jährigen für den Pestalozzi-Kalender-Wettbewerb von 1959.

Vermittlung.
Von der Sammlung erzählen

Das Archiv wird auf verschiedene Weisen genutzt und nach aussen vermittelt. In Publikationen wie Monografien, Beiträgen in Sammelbänden, Ausstellungskatalogen und Artikeln in Fachzeitschriften wie auch in Medienberichten werden verschiedene Aspekte für Öffentlichkeit und Forschung aufgearbeitet. Auch Qualifikationsarbeiten von Studierenden verschiedener Fächer werden mit Bildern aus dem Archiv unterstützt.
Derzeit befinden sich mehrere Forschungsprojekte, Ausstellungen und Publikationen in Planung und werden jeweils auf der Website des Archivs und der Stiftung angekündigt.

Zwischen 2013 und 2015 waren Scherenschnitte aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung an der 8. Schweizer Scherenschnitt-Ausstellung zu sehen.

Graphische Sammlung der ETH Zürich im Winter 2017/2018
In der Ausstellung zum Zeichenunterricht seit 1500 wurden gerahmte Zeichenvorlagen und Malutensilien des Malers und Zeichenlehrers Karl Johann Jakob Schulthess (1775–1854) aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung gezeigt.



Anna Lehninger, Vor-Bilder, Nach-Bilder, Zeit-Bilder. Kommerzielle Zeichenwettbewerbe für Kinder in der Schweiz, 1935-1985, (Schriftenreihe Populäre Literaturen und Medien, hrsg. von Ingrid Tomkowiak, Band 11), Zürich: Chronos Verlag, 2015.
Kontakt: anna.lehninger@phzh.ch